

Name:\* **Rebecca Harbodt**      Universität: **The College Of New Jersey**

Programm: **Direkt-Austausch**      Zeitraum: **2012/13**

Land: **USA / New Jersey**      Fächer: **Amerikanistik / BWL**

( \* diese Angaben sind freiwillig! )

Datum: 02.04.2013

---

## **ERFAHRUNGSBERICHT**

Ich studiere im Hauptfach Amerikanistik und als Nebenfächer Germanistik und BWL. Allein wegen meines Hauptfaches war für mich recht schnell klar, dass ich ein Auslandssemester absolvieren wollte. Für das College of New Jersey habe ich mich dann entschieden, da es eine Partneruniversität von Frankfurt ist und somit die Studiengebühren wegfallen. Auch herrscht für Partneruniversitäten das einfache Anrechnungsverfahren für Wirtschaftswissenschaften, weshalb meine für BWL erbrachten Leistungen schnell und unkompliziert überprüft werden konnten. Darüber hinaus hat das College einen sehr guten Ruf und bereits einige Preise für seine gute Bibliothek und den schönen Campus erhalten, was natürlich noch zusätzlich reizvoll war.

Dank Amerikanistik standen mir auch sehr viele verschiedene Kurse offen, so habe ich beispielweise einen „Crimes and Offenses“ Kurs belegt sowie einen „Gender Communication“ Kurs. Bei der Kurswahl waren alle zuständigen Betreuer wahnsinnig nett und hilfsbereit und ich bin auch eigentlich gut in jeden Kurs reingekommen, der mich interessiert hat. Am Anfang kamen mir maximal 4 Kurse als sehr wenig vor, allerdings ist der Arbeitsaufwand wirklich um einiges höher als in Deutschland und man ist sogar schon mit 3 Kursen sehr gut ausgelastet.

### **Flug- und Visumsorganisation**

Um das Visum habe ich mich recht schnell gekümmert, da man je nach Betrieb auch etwas länger auf seinen Termin warten muss. Für den Austausch mit New Jersey wird ein J-1 Visum benötigt, wofür einige Formulare auszufüllen sind (Informationen hierzu findet man am besten direkt auf der Seite der Botschaft in Frankfurt:

<http://german.germany.usembassy.gov/visa/niv/visakategorien/j/> ). Nachdem auch Passfoto und das Formular aus New Jersey eingetroffen sind, zahlt man die SEVIS Gebühr und macht einen Termin aus. Dies kann sowohl telefonisch als auch online erfolgen. Beim Termin selbst darf man keinesfalls elektronische Geräte bei sich haben (Handy, iPod etc), da diese auch an der Botschaft nicht aufbewahrt werden können. Am besten also direkt alles zuhause lassen bis auf die erforderlichen Formulare und Unterlagen und natürlich den vorher gekauften DHL Express Umschlag, ohne den man ebenfalls gar nicht zum Termin reingelassen wird. An sich dauert das Procedere auch nicht lange, nach einer Stunde war ich schon wieder draußen und ein paar Tage später kam auch mein Reisepass per Post mit Visum an.

Beim Flug würde ich empfehlen, entweder nur einen Hinflug zu buchen oder direkt ein Ticket zu wählen, welches man leicht und kostengünstig umbuchen kann. Ich wollte auch eigentlich direkt nach dem Semester wieder nach Hause fliegen, um Weihnachten mit meiner Familie zu verbringen, allerdings habe ich es mir spontan anders überlegt und bin mit einem anderen Austauschstudenten noch an der Westküste entlang gereist. Es bietet sich daher wirklich an, eher flexibel zu planen anstatt direkt fest an den Flug gebunden zu sein.

## **Erste Wochen, Behördengänge, Formalitäten**

Wir sind einen Tag vor dem empfohlenen Datum angereist und haben daher die erste Nacht in einem Hotelzimmer verbracht, worüber ich in der Retrospektive allerdings auch nicht unglücklich bin, da der Einzugsstag wirklich sehr anstrengend war. Am Flughafen von Newark wurden wir von einem studentischen Praktikanten eingesammelt, der uns total nett und lieb empfing und zuerst zu einem Supermarkt, dann zu unserem Hotel gefahren hat. Am nächsten Morgen sind wir mit dem Hotelshuttle zum Campus gefahren worden, wo wir uns erstmal einschreiben und Fotos von uns für den Studentenausweis knipsen lassen mussten. Auch hatten wir die Möglichkeit, uns im Vorfeld Notwendigkeiten wie Bettwäsche, Kopfkissen, Handtücher und einen Wäschekorb besorgen zu lassen, was ich auch unbedingt empfehlen kann. Bettwäsche aus Deutschland mitzubringen macht keinerlei Sinn, da die Maße anders sind, und obwohl man innerhalb der ersten paar Tage zu *Walmart* gefahren wird, muss man sonst so lange ohne Handtücher und Laken verbringen.

Wenn man dann zu *Walmart* kommt, sollte man unbedingt auch an Notwendigkeiten wie Waschpulver, Kleiderhaken, Tischlampen usw. denken, da man solche Dinge auf dem Campus nur schwer besorgen kann. Man sollte sich auch **UNBEDINGT** eine Matratzenauflage kaufen! Die Matratzen sind wirklich extrem unbequem und hart und nach spätestens 2 Wochen schmerzt der Rücken. Auflagen werden zwar auch im Collegeeigenen Bookstore verkauft, allerdings kommt man bei *Walmart* definitiv billiger weg.

Auch wurden in den ersten Tagen einige „Teambuilding activities“ mit den anderen Austauschstudenten und den amerikanischen Bewohnern des i-House, wie die bunte Community genannt wird, durchgeführt, damit wir alle uns kennenlernen konnten. Wir waren über 20 Austauschstudenten aus allen möglichen Ländern, von Frankreich, Deutschland und Irland über Argentinien und Brasilien bis hin zu Australien und Thailand. Da auch gerade zu Beginn quasi keine anderen Studenten auf dem Campus waren und man auch sonst keine Freunde oder Familie zur Verfügung hat, haben sich sehr schnell recht intensive Freundschaften entwickelt. Wir hatten auch eine eigene Gruppe in Facebook, womit wir dann u.a. gemeinsames Essen oder Kochen, Volleyballspiele, Ausflüge oder Filmeabende organisieren konnten.

## **Wohnsituation und -tipps**

Nach den Formalien wie Einschreibung wurden wir zu unseren Wohnheimen gebracht. Fast alle von den Austauschstudenten haben in den Townhouses South gelebt, einige wenige hat es allerdings auch nach East oder in ganz andere Wohnheime inklusive roommate verschlagen. Die Townhouses South sind von außen wunderschöne kleine Reihenhäuser. Man lebt dort in einem Einzelzimmer mit höchstens 3 anderen Studenten auf einem Stockwerk und teilt sich mit diesen ein Badezimmer und eine kleine Kochnische mit Kühlschrank und Mikrowelle. Da die normalen Studenten erst einige Tage nach uns „Internationals“ eingezogen sind, hatte ich solange das ganze Stockwerk für mich alleine. Die Zimmer sind recht einfach eingerichtet und nicht besonders groß, doch sie erfüllen ihren Zweck und zeigen entweder in den rückliegenden Wald oder nach vorne auf die Straße. In South hat auch jedes Zimmer eine eigene Anlage für Heizung und Airconditioning, damit jeder selbst die Temperatur im Zimmer bestimmen kann, während dies in East für das gesamte Stockwerk geregelt wird. Einen gemeinsamen Waschraum gibt es ebenfalls, wo man kostenlos seine Wäsche waschen und Trocknen kann.

## **Transportmittel**

Es gibt die Buslinie 601, die für 1,50\$ (unbedingt passend zahlen!) bis zum Bahnhof in Trenton fährt, von dem aus man gut Ziele wie Philadelphia und New York in ca. einer Stunde erreichen kann. Auch gibt es den sogenannten Loop Bus, der an 3 Tagen die Woche ab 17 Uhr fährt.

Dieser steuert Ziele wie *Walmart* und *Target*, einige Malls, ein Kino oder das nahegelegene Princeton an. Dieser Bus ist einer der klassischen gelben Schulbusse und kostet nichts. Man sollte allerdings gerade Freitags sehr pünktlich am Abfahrtpunkt erscheinen, da es teilweise mehr interessierte Studenten als Sitzplätze gibt und man so im schlimmsten Fall nicht mitfahren kann.

Auch kann man sich recht einfach Autos in Trenton leihen, um so beispielweise die Jersey Shore zu erkunden. Dafür haben wir keinen internationalen Führerschein gebraucht.

### **Handy, Internet, Post**

Ich kann empfehlen, dass man recht früh einen Abstecher zu einem Elektronikgeschäft (zB *Best Buy*) macht und sich eine amerikanische Handykarte besorgt. Mein Handy hatte keinen SIM Lock, weshalb ich eine Karte mit billigem Handy für 20\$ erstanden habe und die Karte dann in mein normales Handy gepackt habe. Mit den SIM Karten für einige iPhones beispielsweise gab es erstmal ein paar Probleme und es waren mehrere Ausflüge zu Geschäften notwendig. Ich habe auch eine SMS Flatrate gebucht, da ich viel per SMS kommuniziert habe und man ohne Flatrate nicht nur für das Senden, sondern auch für das Empfangen von SMS bezahlen muss. Internet gibt es in den Zimmern via Kabel, welches man von zuhause mitbringen oder dort kaufen kann. Das Internet ist nicht überdurchschnittlich schnell, allerdings definitiv ausreichend. In einigen Gebäuden gibt es darüber hinaus auch WLAN.

Man besitzt einen eigenen Briefkasten im zuständigen Office, dessen Schlüssel zu Beginn ausgehändigt wird. Auch Pakete, die man empfängt, werden dorthin gebracht. Wenn man ein Paket empfangen hat, bekommt man eine E-Mail und kann das Paket dann mit dem Studentenausweis abholen. Allerdings empfiehlt es sich, auch nachzufragen, wenn man keine E-Mail erhalten hat und auf eine Bestellung wartet (bei ca. der Hälfte meiner Päckchen wurde ich nicht benachrichtigt und habe deshalb irgendwann oft auf gut Glück nachgefragt).

### **Studierendenorganisationen, studentische Vergünstigungen**

Das College Union Board (kurz CUB) organisiert verschiedene Veranstaltungen und Ausflüge für TCNJ Studenten. Es lohnt sich deshalb, die Gruppe auf Facebook zu befreunden (<https://www.facebook.com/tcnjcub>), da sie dort immer eine Veranstaltung erstellen und alle Freunde einladen. Somit verpasst man definitiv kein Angebot. Ansonsten kann man sich auch alle Aktivitäten unter <http://tcnjcub.com/> anschauen.

Oft werden von CUB kostenlose Trips nach Washington oder New York organisiert, für die man beim Box Office im Student Center Karten erwerben kann. Auch gibt es immer wieder Themenveranstaltungen, die ebenfalls kostenlos sind und bei denen beispielsweise Essen, Getränke oder Goodies (beispielsweise ein Plüschtierlöwe, das Schulmaskottchen, im TCNJ Trikot) ausgeteilt werden. Konzerte werden ebenfalls organisiert sowie sehr preiswerte Ausflüge, beispielsweise eine Busfahrt nach NY inklusive Besuch eines Broadwaymusicals für 50\$.

### **Sehenswürdigkeiten, Kurztrips, Studentenleben**

Das College ist wahnsinnig günstig gelegen, weshalb es sich anbietet, über das Wochenende Ausflüge nach New York, Philadelphia oder Atlantic City zu unternehmen. Allgemein lohnt es sich, viel zu reisen und viel zu unternehmen. Es gibt einige freie Tage wie Herbstferien oder Thanksgiving, die man auch unbedingt mit reisen verbringen sollte. So sind wir während fall break nach Puerto Rico (unbedingt empfehlenswert!) geflogen, Thanksgiving haben wir in Boston (ebenfalls wahnsinnig toll) verbracht. Einige andere Austauschstudenten haben auch Ziele wie Chicago oder sogar Kanada aufgesucht.

Zum Feiern gehen bietet sich das Rho an, eine Studentenkneipe mit Tanzfläche in Trenton, die man gut und billig per Taxi erreichen kann. Auch ist es definitiv eine Erfahrung, mal in New York feiern zu gehen, wobei man selbst entscheiden kann, ob man sich dann für die Nacht ein Hostelzimmer bucht oder direkt den ersten Zug nach Trenton zurück nimmt. Sonst gibt es in der Umgebung auch quasi jedes Wochenende housepartys oder fratpartys, die von den Studenten oder fraternities selbst geschmissen werden und oft auch wirklich an das „American Pie“ Klischee erinnern, inklusive natürlich der „red cups“. Zu solchen Partys eingeladen wird man schnell, die meisten Amerikaner sind auch wirklich sehr nett und immer direkt an einem interessiert, wenn sie erfahren, dass man Austauschstudent ist.

Es ist allerdings wichtig, zu bedenken, dass Alkoholregeln auf dem Campus sehr streng gehalten sind, selbst wenn man schon über 21 Jahre alt ist. Man darf so nicht mal Bier im Aufenthaltsraum trinken, wenn sich im Haus auch minderjährige Studenten befinden, was dank des jungen Alters der meisten Amerikaner unumgänglich ist. Man muss dafür ins Zimmer gehen und die Tür schließen, was allerdings schnell eng wird, wenn mehr als vier Leute anwesend sind. Abends wird oft von den verantwortlichen studentischen Mitarbeitern kontrolliert, wobei man nicht mit harten Strafen rechnen muss, wenn man doch mal „erwischt“ wird.

### **Mensa, Meal Equiv, Punkte**

In der Hauptmensa, Eickhoff, kann man mit seinem Meal Plan essen gehen. Diese ist von 7.30 – 21.00 geöffnet. Es gibt viele Stationen, wie Pizza, Pasta, Wok, Burger oder Sandwich. Mit dem Meal Plan B kann man quasi jederzeit die Mensa betreten und so viel essen, wie man will. Trotz der vielen Auswahl ist man früher oder später froh, etwas anderes essen zu können, da die Auswahl zwar groß ist, allerdings die einzelnen Gerichte nicht abwechseln.

Von 11.00 – 13.30 greift das sogenannte Meal Equiv, wobei man sich da im Wert von knapp 7\$ etwas kaufen kann, ohne dafür zahlen zu müssen. Meal Equiv gilt allerdings nur bei Starbucks in der Bibliothek, wobei man sich dort Kleinigkeiten wie Kaffee, Bagels, Wasser usw kaufen kann, sowie im Rathskeller (Rat's) und Lions Dent. Bei den letzteren Beiden kann man sich für Meal Equiv „normales“ Essen kaufen, wie Wraps, Chicken Fingers, Sushi...

Wenn gerade keine Meal Equiv Zeit ist oder man im Lebensmittelladen (C-Store) etwas erwerben will, kann man auch mit Punkten zahlen. Bei Erwerb des Meal Plan B hat man 250 dieser Punkte frei, mit denen man ganz normal anstelle von Geld bezahlen kann. Im Bookstore allerdings kann man damit leider nicht zahlen.

### **Persönliches Resümee**

Mir hat meine Zeit in TCNJ wirklich unglaublich gut gefallen und ich würde sie jederzeit wiederholen. Ich finde es sogar sehr schade, dass ich nur ein Semester Zeit hatte, da man sich erst nach ca. 2 Monaten richtig eingelebt hat und weiß, wie sowohl die Kurse funktionieren als auch wie die anderen Leute ticken. Man fühlt sich oft, als seien die meisten Amerikaner eher etwas unselbstständig und als wäre man eher in der Schule als an der Uni, allerdings kann man gut darüber hinwegsehen und es waren wirklich fast alle Leute, die ich in TCNJ getroffen habe, einfach wahnsinnig nett. Mit vielen der anderen Austauschstudenten habe ich heute noch sehr engen Kontakt und erste Flüge zum gegenseitigen Besuchen sind bereits gebucht. Auch würde ich jedem Austauschstudenten wirklich nahe legen, soviel zu reisen wie nur möglich, da es sich einfach wirklich sehr anbietet und mit zu meinen schönsten Erinnerungen gehört. Auch nach Semesterende hat man 30 Tage Zeit, um durch Amerika zu reisen, was man auch unbedingt wahrnehmen sollte. So habe ich Weihnachten zwar nicht Zuhause, aber bei der Familie einer anderen Austauschstudentin in San Francisco verbracht, was ebenfalls eine wirklich wahnsinnig tolle Erfahrung war. Ich kann jedem ein Auslandssemester in TCNJ wirklich voll empfehlen und hoffe, dass ihr eine ebenso grandiose Zeit haben werdet wie ich 😊



Das Zimmer in TCNJ



Townhouses South



Alle Studentenclubs stellen sich vor im Student Center



Eickhoff



Platz zwischen Mensa und Bibliothek